

Niederschrift

(öffentlicher Teil)

über die Sitzung **des Bau-, Stadtentwicklungs- und Sanierungsausschusses**

Sitzungstermin:	Dienstag, 04.10.2011
Sitzungsbeginn:	18:30 Uhr
Sitzungsende:	19:50 Uhr
Ort, Raum:	im Ratssaal, Am Markt 1,

Anwesend waren:

Fraktion der CDU/FDP

Herr Henry Stricker

Herr Norbert Knichal

Herr Volker Riedel

Herr Karl-Heinz Schröter

Herr Alfred Stein

anwesend ab Top 5

Fraktion der SPD

Herr Manfred Ertelt

Fraktion DIE LINKE

Herr Siegfried Nocke

Fraktion der FWG

Herr Kurt Schröter

Fraktion des Bürgerblocks

Herr Ronald Siegert

Verwaltung

Frau Ina Neumann

Gäste:

Herr Reglin – Ingenieurbüro Reglin

Frau Otto – Mitteldeutsche Zeitung

Herr Bethge – Anwohner der Mittelstraße

Beschlussfähigkeit war gegeben: ☒

war nicht gegeben: ☐

Protokoll:**1. Eröffnung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung sowie der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit, Bestätigung der Tagesordnung**

Der Bauausschussvorsitzende begrüßte alle anwesenden Bauausschussmitglieder. Er stellt den Nachfolger für Herrn Quack und Herrn Schappach vor. Nachfolger für Herrn Quack ist Herr Volker Riedel und für Herrn Schappach Herr Ronald Siegert. Weiterhin stellte die Beschlussfähigkeit fest. Anschließend machte er auf die fristgemäße Einladung aufmerksam. Danach wurde die Tagesordnung bestätigt.

Mitglieder			Abstimmungsergebnis		
Soll	Anwesend	Mitw.- verbot	Dafür	Dagegen	Enthaltung
9	8	0	8	0	0

2. Hinweis auf den § 31 GO LSA "Mitwirkungsverbot" zu Tagesordnungspunkten dieser Sitzung

Der Ausschussvorsitzende verwies auf die Verfahrensweise zum Mitwirkungsverbot gemäß § 31 GO LSA zu Tagesordnungspunkten dieser Sitzung.

3. Bestätigung der Niederschrift der Sitzung vom 12.09.2011

Die Niederschrift wurde mehrheitlich bestätigt.

Mitglieder			Abstimmungsergebnis		
Soll	Anwesend	Mitw.- verbot	Dafür	Dagegen	Enthaltung
9	8	0	6	0	2

4. Bekanntgabe der Abstimmungsergebnisse der nichtöffentlichen Beschlüsse aus der letzten Sitzung gemäß § 50 (2) GO LSA

Der Ausschussvorsitzende gibt die Abstimmungsergebnisse aus dem nichtöffentlichen Teil der letzten Bauausschusssitzung bekannt.

5. Vorstellung des Bauvorhabens Mittelstraße / Lange Straße

Stadtrat Karl-Heinz Schröter nimmt an der Bauausschusssitzung teil.

Herr Reglin erhält das Wort zur Vorstellung des Bauvorhabens Mittelstraße / Lange Straße.

Die Baumaßnahme wird in 3 Bauabschnitte geteilt.

- Bauabschnitt 1 – beinhaltet die Mittelstraße incl. des Bockmarktes sowie die Anbindung an die B 187.
- Bauabschnitt 2 - beinhaltet die Lange Straße vom Bockmarkt bis zur Einmündung in die Friederikenstraße
- Bauabschnitt 3 - beinhaltet die Lange Straße von der Friederikenstraße bis zur Kreuzung Schulstraße / Domstraße

Besonderheiten der Variante 1

- Es ist eine Mischverkehrsfläche angedacht. Sie setzt sich aus einer Verkehrsfläche mit stark variierender Breite, durch die vorhandene Bebauung, und einer gepflasterten Restfläche zusammen. Die Mischverkehrsfläche wird durch einen Rundbord von der Restfläche getrennt. Die Ausführung wird mit einem Betonpflaster mit Natursteinvorsatz empfohlen. Dies ist nicht so preisintensiv wie reines Natursteinpflaster. In der Mitte befindet sich eine Muldenrinne zur Entwässerung die in regelmäßigen Abständen Straßeneinläufe beinhaltet. Diese Bauweise wäre für alle 3 Bauabschnitt gleich.

Besonderheiten der Variante 2

- Die Verkehrsfläche wird durch einen beidseitigen Hochbord eingefasst. Eine Entwässerung ist über 2 seitlich angeordnete Rinnen geplant. Auch diese Rinnen beinhalten in regelmäßigen Abständen Straßeneinläufe. Als Material wird auch hier Betonpflaster mit Natursteinvorsatz empfohlen. Diese Bauweise ist auch hier für alle 3 Bauabschnitte vorgesehen.

Besonderheiten der Variante 3 – Vorzugsvariante

- Hier ist vorgesehen den 1 und 2 Bauabschnitt als Mischverkehrsfläche auszubilden eingefasst durch eine Rundbordanlage und einer mittig gelegenen Entwässerungsrinne.
- Weiterhin sind hier Stellflächen in der Nähe des Bockmarktes vorgesehen.
- Im 3. Bauabschnitt wird die Verkehrsfläche durch eine Hochbordanlage eingefasst. Hier liegt eine größere Straßenbreite vor die auch die Anordnung von Parkflächen parallel zur Straße möglich macht.
- Für die Entwässerung des Sanierungskonzeptes ist der Neubau von Regenwasserkanälen erforderlich. In dem Abschnitt Langestraße von der Spiellücke bis zur Friederikenstraße wurden schon Erneuerungen vorgenommen.
- In dem ersten und dritten Bauabschnitt muss ein Regenwasserkanal neu errichtet werden.

Die Anbindung Lange Straße / Schloßstraße ist sehr eng. Eine Lösung hierfür wäre, die Inanspruchnahme des Flurstückes 114, welches sich in städtischem Eigentum befindet. Somit könnte die Straßenführung leicht verschwenkt werden um einen größeren Einfahrtswinkel zu erreichen. So können auch Lieferverkehr und größere Fahrzeuge die Coswiger Altstadt besser erreichen. Zurzeit ist es notwendig das größere Fahrzeuge beide Spuren der Schloßstraße brauchen um in die Langestraße einfahren zu können. In der sonstigen Straßenführung wird sich nichts ändern. Es bleibt eine Einbahnstraße. Desweiteren ist eine Achsverschiebung in der Einmündung Spiellücke / Baderstraße vorgesehen unter Ausnutzung der vorhandenen Flurstücksgrenzen.

Die Kosten für die 3 Varianten sind nicht zu unterschiedlich, da es sich größtenteils um die gleiche Befestigungsart handelt. Veranschlagte Kosten sind für den

1. Bauabschnitt = 250.000 €
2. Bauabschnitt = 130.000 €
3. Bauabschnitt = 335.000 €

Stadtrat Ertelt:

- Wie dauerhaft ist der Einbau von Betonpflaster. Wie groß ist der Preisunterschied zwischen den Pflasterarten. Betonpflaster mit Natursteinvorsatz und reinem Natursteinpflaster.

Herr Reglin:

- Betonpflaster mit Natursteinvorsatz ist billiger als reines gewachsenes Natursteinpflaster.

Stadtrat Nocke:

- Was ist Natursteinvorsatz

Stadtrat Stricker:

- Beim Natursteinvorsatz ist die oberste Schicht härter als der untere Teil des gesamten Steines. Nur hier ist die Friederikenstraße im oberen Teil zu sehen, dort lösen sich einige Steine auf, welche schon gefährlich werden können. Das Alter der Steine liegt ungefähr bei 20 Jahren und der Reparaturbedarf ist dann dementsprechend hoch.

Stadtrat Knichal:

- Warum kann das Altpflaster nicht wieder verwendet werden, wie in der Baderstraße?

Herr Reglin:

- Die Ausführung wie in der Baderstraße ist nicht das angestrebte Ziel.

Stadtrat Knichal

- Man kann das alte Pflaster für die Fahrbahn nehmen und für den Gehweg eine andere Variante nehmen. Dies ist von den Kosten doch günstiger.

Stadtrat Ertelt:

- Die Planung geht von komplett neuen Steinen aus. Nur hier handelt es sich um eine historische Altstadt, da wäre es doch angepasst, wenn man die alten Steine mit verwendet.

Stadtrat Stricker:

- Es wird kaum Firmen geben die dieses Pflaster fachgerecht verlegen können. Trotzdem kann man es in Erwägung ziehen.

Herr Reglin:

- Wir haben in der Ziegelstraße versucht, das alte Pflaster zu verwenden. Teilweise waren die Steine rund gefahren, teilweise war es Feldsteinpflaster, dort ist kein neuer Verbund mehr möglich. Somit war es notwendig komplett neues Pflaster zu verlegen.
- Bei dieser Baumaßnahme müsste man jedes Mal abwägen, ob man diese Steine verwenden kann oder nicht.

Stadtrat Nocke:

- Wo ist das Pflaster der Rosenstraße geblieben?

Stadtrat Ertelt:

- Hier ist nicht viel Verkehr zu erwarten.

Stadtrat Stricker:

- Die Lange Straße wird frequentiert. Dies ist ja neben der Neuen Straße die einzige Zufahrt zur Altstadt.
- Nur sollte hier ein Pflaster gewählt werden, welches eine längere Haltbarkeit als das Pflaster der Friederikenstraße hat.

Stadtrat Riedel:

- Was sagt die Denkmalbehörde dazu? Können wir als Bauherr vorgeben, welches Pflaster wir nehmen möchten.

Herr Reglin:

- Es erfolgte noch keine Absprache mit der Denkmalbehörde.

Stadtrat Stricker:

- Hier ist jetzt eine Variante festzulegen. Die Variante 3 ist nicht unbedingt die gewünschte. Wenn ein Starkregen kommt, werden Straßen wie die Friederikenstraße zu Bachläufen, somit würde bei einer Variante ohne Borde das Wasser bis zu den Hauswänden stehen. Was wiederum bedeutet, dass alle Kellerschächte mit Wasser volllaufen würden.
- Auch ist bei dem Bauabschnitt 2, durch die Enge der Straße, bei einer Variante ohne Borde, die Gefahr, wenn ein Bürger ein Schritt aus der Haustür macht, dass er überfahren wird sehr groß.
- Eine Abgrenzung zum Straßenkörper ist notwendig, auch wenn es schmal ist. Somit ist die Variante 2 die Sichere.

Stadtrat Ertelt:

- Hier ist eine Gegenüberstellung der Kosten für die einzelnen Pflasterarten erforderlich. Betonpflaster mit Natursteinvorsatz, reines Natursteinpflaster und Pflaster wiederverwenden. Denn Natursteinpflaster ist am Dauerhaftesten.

Stadtrat Stricker:

- Gibt es schon eine Zeitschiene. Denn bei dem geplanten Regenwasserkanal ist der Abwasserverband einzuplanen. Bei dem 3. Bauabschnitt kommt es derzeit schon zu Wasseransammlungen, was vermuten lässt, dass das eine oder andere Stück am Kanal kaputt ist.

Herr Reglin:

- Es wurden Vorabstimmungen getätigt. Sowohl mit dem Abwasserverband als auch mit den Stadtwerken.
- Seitens des Abwasserverbandes besteht kein Handlungsbedarf. Es gibt Kamerabefahrungen, welche einen guten Zustand bescheinigen.
- Die Stadtwerke haben Handlungsbedarf. Dort ist die Abstimmung so, dass die Hauptleitung bei der Baumaßnahme bleibt und die Stadtwerke die Hausanschlüsse in Eigenleistung übernehmen.

Stadtrat Ertelt:

- Was ist mit den anderen Medienträgern.

Stadtrat Stricker:

- Die Aussage vom Abwasserverband ist schriftlich festzuhalten, da er nicht überzeugt ist, dass dieser 3. Teil von der Baderstraße aus in Ordnung ist.

Das lässt zumindest das Straßenprofil vermuten. In der Nähe des Gymnasiums gibt es Senkungserscheinungen die auch schon Reparaturen durch die Stadtwerke erforderlich machten.

Stadtrat Riedel:

- Bei dem Bauabschnitt 1 der Einmündung in die Schloßstraße wurde der Fußweg komplett weg gelassen. Wenn auf dieser leeren Fläche irgendwann einmal gebaut wird, hat dieser Bauherr keine Möglichkeit sein Grundstück zu erreichen.

Herr Reglin:

- Die schriftliche Bestätigung vom Abwasserverband liegt schon vor.
- In diesem Bauabschnitt 1 wird eine Mischverkehrsfläche empfohlen. Somit sind dort Fußgänger und Fahrzeuge gleichberechtigt. Analog der Friederikenstraße.

Frau Neumann:

- Wenn die Maßnahme realisiert ist, erfolgt bei Veränderung des bisherigen Straßenverlaufes eine Schlussvermessung. Damit wird auch für das Flurstück 114 neu vermessen.

Stadtrat Stein:

- Liegen Erfahrungswerte für die Haltbarkeit der Rinnen vor. In der Ortschaft Senst wurde es praktiziert die Rinne in der Straßenmitte anzusetzen. Sie ist aus Betonpflaster. Dort gibt es jetzt nach 10 Jahren Reparaturbedarf, da sich die Steine der Rinne an den Straßeneinläufen lösen. Dort läuft das Wasser rein und friert im Winter, so wird der Schaden immer größer.

Herr Reglin:

- In der Region Bitterfeld wurde es in verkehrsberuhigten Bereichen oft angewandt, dort sind bis jetzt keine negativen Erfahrungen gemacht worden. Die Erfahrungen sind aber erst 10 Jahre alt.

Stadtrat Ertelt:

- Die Einfahrt in die Ortschaft Buro ist doch gut verarbeitet.

Stadtrat Schröter, K.-H.

- Dort am Anfang wurde keine Straßenbaumaßnahme angefangen, überall wo Rohre usw. verlegt wurden gibt es auch Senkungen und sind Schäden sichtbar. Es müsste mehr Geld für Straßenreparaturen bereitgestellt werden.

Stadtrat Stricker:

- Nach Zuarbeit der Zahlen erfolgt eine Festlegung der Variante.

Frau Neumann:

- Grund dieser Vorplanung ist, fertig vorbereitete Projekte zu haben, so dass mit den Baumaßnahmen angefangen werden kann, sobald das Geld da ist. Erschließungsanlagen können aus dem Fördergeld Denkmalschutz bezahlt werden, wenn sie als solche historisch schon vorhandenen waren. Dies trifft auf die Mittelstraße und Langestraße zu. Anfang des Jahres bekommt die Stadt eine Orientierung wie viel Fördermittel es vom Bund bzw. Land sein werden, so dass dann entschieden werden kann, welche Bauabschnitte gebaut werden. Das war der Grund dafür, dass die Planung in

3 Bauabschnitte geteilt wurde. So kann man flexibel und schnell reagieren. Dass Handlungsbedarf vorhanden ist, ist allen bekannt.

Stadtrat Schröter, K.-H.

- Eine Altstadt sollte auch besiedelt werden, dazu ist gerade bei diesen sehr engen Straßen an Parktaschen zu denken. Ist es möglich welche in der Mittelstraße einzuplanen. Nicht jeder hat die Möglichkeit sein Auto auf dem eigenen Grundstück zu parken.
- Das Grundstück neben der Goldenen Kugel ist nicht bebaut. Es soll bei der Baumaßnahme von der Langen Straße mit genutzt werden. Warum baut man dort nicht 8 – 10 Parkplätze.

Stadtrat Riedel:

- Stellflächen verhindern ja nicht, dass dort später noch gebaut werden kann. Dies wäre am Schönsten.

Stadtrat Stricker:

- Es gibt in der Mittelstraße und in der Langen Straße zu den jetzt zur Verfügung gestellten Parkflächen keinen zusätzlichen Spielraum. Wenn Müllfahrzeuge durch die Straße müssen gibt es oft Probleme mit den dort parkenden Autos.

Herr Reglin:

- Was derzeit machbar ist, ist auf den Plänen dargestellt.

Stadtrat Knichal:

- Vor längerer Zeit, war für die Fläche neben der Goldenen Kugel schon einmal ein Parkplatz geplant dieser sollte auch für Busse ausreichen.
- Weil es an der Bundesstraße liegt, ist eine Zufahrt aus dieser Richtung nicht statthaft.
- Jetzt wo die Möglichkeit besteht, über die Lange Straße eine Zufahrt zu errichten, sollte man dies berücksichtigen. Es muss dazu nicht das ganze Grundstück bis an die Straße genutzt werden.
- 8 – 10 Stellplätze müssten möglich sein.

Stadtrat Stricker:

- Es ist eine Bundesstraße, laut damaliger Mitteilung des Straßenverkehrsamtes ist eine Ausfahrt auf die Bundesstraße nicht möglich. Man könnte auf die Stellfläche fahren, aber nicht wieder von den Stellflächen auf die Bundesstraße. Dazu liegt diese zu dicht an der Kreuzung.
- Pkw über die Lange Straße sind möglich nur größere Fahrzeuge sind kritisch.
- Eine neue Anfrage für Pkw könnte man stellen.

Stadtrat Ertelt.

- Die Einfahrt am Ende des Grundstücks mit einer Zufahrt über die Lange Straße dürfte doch nicht das Problem sein.

Frau Neumann:

- Wenn die Zufahrt über die Lange Straße geführt wird, braucht man keine Zustimmung des Straßenverkehrsamtes, da die Straße in unserer Baulast liegt.
- Hier handelt es sich dann nur um provisorische Stellflächen, so dass diese jederzeit zurückgebaut werden könnten.

Stadtrat Nocke:

- Dies wäre eine Lösung zur Verbesserung der Parksituation für die Goldene Kugel.

Frau Neumann:

- Also ist es eine Aufgabenstellung an die Planung – Berücksichtigung von Stellflächen auf dem Flurstück 114.

Stadtrat Nocke:

- Und der Fußweg darf nicht vergessen werden.

Stadtrat Siegert:

- Der Verkehr ist wenig bis normal. Da dürfte das Parken kein Problem sein.
- Das Problem könnte der niedrige Bordstein werden, z.B. beim Regenwasser das dann an die Häuser läuft. Wenn dann ein Hochbord käme ist die Straße klar vom Gehweg getrennt.

Stadtrat Nocke:

- Diese niedrigen Bordsteine machen derzeit Probleme im Mozartweg. Dort wird der neue Fußweg von Pkw's und Lkw's befahren, weil die Straße schmal ist und auf der anderen Seite geparkt wird. So hält der Fußweg nicht lange.

Stadtrat Schröter, K.H.

- Wenn die Straße als Mischfläche ausgebaut wird, dann muss unter der Fläche vom Fußweg der gleiche Unterbau sein wie bei der Straßenfläche.

Stadtrat Stricker:

- Eine Variante kann jetzt noch nicht festgelegt werden, folgende Punkte sollten noch zugearbeitet werden:
 - Einplanung eines Fußweges in der Langen Straße - Höhe Anbindung an die B 187
 - Einplanung von Stellflächen unter Heranziehung des städtischen Grundstückes Flurstück. 114
 - Kostengegenüberstellung von den unterschiedlichen Pflastermöglichkeiten
 - Einholung der Meinung des Denkmalschutzes

Frau Neumann:

- Der Denkmalschutz wurde seitens der Verwaltung bewusst außen vor gelassen, da in der Baderstraße das Pflaster vom Denkmalschutz diktiert wurde und mittlerweile haben wir auch hier Setzungerscheinungen und kaputte Großpflastersteine und Wasseransammlungen. Für die Ausbauvariante für die sich der Bauausschuss entscheidet, für die würde sich die Verwaltung stark machen.

Stadtrat Stein:

- Mit der Verwendung des alten Pflasters könnte es Probleme geben, da zum Planungszeitpunkt nicht abgeschätzt werden kann, wie viele Steine davon wieder eingesetzt werden können.

6. Vorstellung Nutzungsmöglichkeiten Am Markt 12 in 06869 Coswig (Anhalt)

Vorstellung des Vorhabens Am Markt 12 durch Herrn Riedel.

Herr Riedel entschuldigt sich dafür, dass eine Vorstellung im Bauausschuss am 12.09.2011 nicht erfolgen konnte.

Auch nach einem Einsturz ist ein Denkmal sowohl im denkmalischen als auch im archäologischen Sinn noch vorhanden und steht auch noch in allen Listen. Der Eigentümer ist laut Denkmalgesetz des Landes Sachsen-Anhalt weiterhin verpflichtet das Denkmal zu sichern und zu schützen.

Das bedeutet für dieses Grundstück, das der Bestand zu sichern wäre, egal wie die weitere Nutzung des Grundstückes geplant ist. Ob mit einer Bodenplatte oder durch eine Integration in ein neues Vorhaben.

Diese Vorstellung erfolgt als Vorsitzender des Simonettivereins, weil dieser zu Ideen und Meinungen befragt wurde. Dieser Verein hat sich den Schutz, Erhalt und Erforschung von Denkmälern der Stadt Coswig (Anhalt) vorgenommen. Dieser Verein ist Partner der Jugendbauhütte in Quedlinburg.

Dieses Projekt sollte ein Schauprojekt der praktischen Denkmalpflege werden, durch die Jugendbauhütte sollte ein historisches Kellergewölbe rekonstruiert werden in dieser historischen Bauweise. Die Jugendbauhütte wird gefördert nur ist auch hier ein Eigenanteil aufzubringen.

Voraussetzung für diese kalkulierten Summen war, dass das Vorhaben über den städtebaulichen Denkmalschutz förderbar ist. Dies vielleicht mit 100 % da es sich um eine Sicherungsmaßnahme handelt.

Es muss abgewogen werden, welche Projekte mit den verfügbaren Fördergeldern gefördert werden.

Es ist ein sehr attraktives Grundstück, unabhängig gesehen von dem 30 %-igen Leerstand und keiner Nachfrage. Es hat einen Blick zur Elbe, es liegt zentral mitten in der Stadt und ist sehr groß, so dass mit einem Bauwerk um die Ecke eine Verbindung zum Klostergarten geschaffen werden könnte. Auch wenn das Grundstück in privates Eigentum geht gibt es noch Möglichkeiten wie z.B. Zufahrten und Stellflächen.

Hier sollte erst die Frage geklärt werden – was sollte aus dem Haus über dem Keller werden. Erst dann ist eine Diskussion über den Keller sinnvoll. Die Entscheidung was jetzt geschehen soll steht trotzdem, die Verantwortung bleibt. Es gibt die Möglichkeit dieses Abzureißen und danach das Grundstück an das Land abzugeben. Dies geht nur in baureifem Zustand. Das bedeutet eine Aufnahme durch die Archäologen welche nicht kostengünstig sein werden, da es sich um Teile des alten Klostergeländes aus dem Jahre 1200 handelt. Der Keller hat einen hohen Denkmalwert.

Es muss sich einbinden in die Gesamtgestaltung des Areals. Wie ist die künftige Nutzung des Geländes, da sich daraus die Entscheidung ergibt was aus dem Keller werden soll.

Ideen wären z.B. Die Einrichtung als Kunstgalerie oder als Weinkeller, ein Haus oben als Cafe mit Blick zur Elbe und im Keller ein besonderes Ambiente, es kann funktionieren, aber einen Pächter oder Nutzer, der mit einer bestimmten Idee mitgeht, gibt es nicht.

Es gibt viele Objekte zu erhalten, auch welche wo es noch keine Nutzungskonzepte oder Pächter gibt, z.B. das Gartenhaus. Sollte ein Wohnhaus daraus werden ist die Förderung nicht so hoch, gegenüber einer Nutzung mit Gemeinwohlcharakter bzw. wenn es der Gemeinnützigkeit dienlich ist.

Sollte man sich nicht gegen dieses Projekt stellen, kann man vielleicht auch andere dafür interessieren, z.B. Stiftung Denkmalschutz oder Lotto Toto. Ein Eigenanteil bleibt trotzdem und auch ein Teil von Fördermitteln die die Stadt anderswo einsetzen könnte.

Stadtrat Nocke:

- Hier ist die ganze Bebauung zu sehen, das Nebengebäude ist auch ein Schandfleck.
- Die 2 Schandflecken in der Friederikenstraße sind weg. Nur ist es jetzt schwierig dort eine Entscheidung zu treffen.
- Die Sicherung durch die Archäologen ist teuer.

Frau Neumann:

- Der Eigentümer wurde von der Stadt angeschrieben, ebenso wurde die Bauordnungsbehörde informiert.

Stadtrat Riedel:

- Wie lang werden die Fördermittelgeber, Fördermittel für Abriss genehmigen.
- Die Steine für das Kellergewölbe konnten durch die gelaufene Maßnahme gesichert werden und sind nicht beschädigt. Dies gilt für die Form- und Ziersteine, sie sind fast vollständig da. Ein Aufbau wäre somit Möglich.
- Hinter einem Pavillion (Unterstellmöglichkeit für Radtouristen) könnte man ein öffentliches WC verstecken. Dorthin würde es besser passen als in das Gartenhaus. Auch kann es jederzeit zurückgebaut werden, falls eine andere Nutzungsmöglichkeit vorliegt.

Stadtrat Stricker:

- Wieder ist die Frage was möchten wir. Derzeit gibt viele verfallene Häuser und auch Schandflecken, dies ist nicht der Einzige. Oft sind auch stadtbildprägende Gebäude betroffen. Viele Gebäude brauchen eine Instandhaltung. Für alles reicht das Geld nicht.
- Zu berücksichtigen ist auch der Altersdurchschnitt der Bewohner. Wer kann noch Erhaltungen durchführen? Was passiert nach dem Ableben der Bewohner mit den Häusern.

Stadtrat Schröter, K-H.

- Dies ist ein ganz spezielles Problem im zentralen Kernstadtgebiet. Eine Kernstadt sollte attraktiv sein. Nur so werden sich Bürger dazu entschließen ein Haus zu übernehmen und es denkmalgerecht herzurichten. Auch sind Einschränkungen zu bedenken, da man z.B. nicht überall mit dem Auto vorfahren kann, auch fehlt oft ein Garagenplatz.
- Wenn man den historischen Wert nicht gleich erkennt, sollte man dieses nicht unbedingt erhalten sondern archivieren und anders weiter nutzen.
- Erst sollte ein Nutzungskonzept vorliegen. Die Zukunft von einem Gebäude sollte vor der Geldausgabe feststehen. Nicht wie bei der Grotte.
- Auch sollten die Stimmen der Bürger berücksichtigt werden, da die meisten Fördergelder in die Stadt fließen und nicht in Dörfer.

Stadtrat Ertelt

- Es wurden zum damaligen Zeitpunkt 3 Varianten über die zukünftige Gestaltung des Areals vorgestellt.
- Der Aufgang (die Anbindung) zum Klosterhof war ein Teil dieser Vorstellung diese ist zum Jahresende fertiggestellt.
- Wie soll die Entwicklung weitergehen. Es muss ein Gesamtkonzept erstellt werden. Sollte eine Bebauung erfolgen brauchen wir private Unterstützung. Erst dann kann eine Entscheidung zum Keller getroffen werden. Bis das geklärt ist sollte das Bauwerk im jetzigen Zustand erhalten werden.

Stadtrat Knichal:

- Wurde dieses Grundstück schon einmal übers Internet angeboten?

Stadtrat Stricker:

- Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgte noch keine Bekanntmachung.
- Unter dem Thema Denkmalschutz ist eine Veräußerung sehr schwer

Stadtrat Riedel:

- Die Stadt braucht ein Konzept für dieses Gelände. Selbst wenn es zu Veräußerungen kommt, muss es Vorgaben seitens der Stadt geben.

Stadtrat Stricker:

- Hier sollte eine Planung für die Zukunft erfolgen. Es könnte auch eine Freifläche bleiben die als Festplatz genutzt wird.

Stadtrat Riedel:

- Es sollte eine Prioritätenliste entwickelt werden, an Hand der erstellten Pläne für das Stadtentwicklungskonzept aus dem Jahre 2004, so das draus der aktuelle Leerstand und eventuell leerstehende Baudenkmäler ersichtlich sind.

7. **1. Änderung B-Plan Nr. 15 "Elbeblick", Stadt Coswig (Anhalt)**
hier: Städtebaulicher Vertrag gemäß § 11 BauGB, hier: Ausgleichsmaßnahmen
Vorlage: COS-BV-412/2011

Mitglieder			Abstimmungsergebnis		
Soll	Anwesend	Mitw.- verbot	Dafür	Dagegen	Enthaltung
9	9	0	9	0	0

8. **1. Änderung B-Plan Nr. 15 "Elbeblick", Stadt Coswig (Anhalt)**
hier: Städtebaulicher Vertrag gemäß § 11 BauGB, hier: Planungsleistungen
Vorlage: COS-BV-413/2011

Mitglieder			Abstimmungsergebnis		
Soll	Anwesend	Mitw.- verbot	Dafür	Dagegen	Enthaltung
9	9	0	9	0	0

9. **Anträge, Anfragen und Mitteilungen**

Stadtrat Stricker:

- Eine Prioritätenliste zu erstellen ist ein wichtiger Punkt zu dem sich jeder seine Gedanken machen sollte um diese dann in die zu erstellende Liste einzufügen.
- Ein Gerüst seitens der Verwaltung wäre eine Unterstützung.

Frau Neumann:

- Ein Gerüst für diese Prioritätenliste für den städtebaulichen Denkmalschutz ist schon vorhanden. Durch die Beschlüsse zum Maßnahmenplan im Hauptausschuss liegt eine Vorgabe vor, wo Mittel eingesetzt werden sollen.

Stadtrat Ertelt:

- an der Insel vor der Sekundarschule in Coswig ist ein Regenwassereinlauf eingesunken ca. 10 – 15 cm tief, dieser sollte wieder hochgesetzt werden. Beseitigung der Unfallgefahr
- Es sollte ein Stadtplan mit farbigen Kennzeichnungen erarbeitet werden, um leerstehende Gebäude zu erfassen. Vorrangig wäre der Innenstadtbereich, sinnvoll aber das gesamte Stadtgebiet

Frau Neumann:

- Nachfrage beim Statistischen Landesamt - Zensus, ob Daten daraus zur Verfügung gestellt werden könnten.
- Antwort: Aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich
- Derzeit läuft die Bestandsaufnahme zu den Gewerbeflächen welche zeitaufwendig ist. Im Anschluss ist diese Erfassung möglich.

Stadtrat Nocke:

- Reinigung der Regenwassereinläufe – aus dem Regenwassereinlauf in der Rosenstraße wächst Gras – wer ist verantwortlich?

Frau Neumann:

- Die Stadt hat bei den Stadtwerken einen Rahmenvertrag in dem die Reinigung der Regenwassereinläufe enthalten ist. Es wird eine Ansprache der Stadtwerke in der nächsten Dienstberatung bei der Bürgermeisterin geben.

Stadtrat Stein:

- Die Reinigung der Regenwassereinläufe bitte auch für die Ortschaft Senst klären.

Frau Neumann:

- Derzeit erfolgt die Prüfung der Fortführung des Radweges am Klosterweg aus Mitteln des Denkmalschutzes. Es ist vor Ort eine Trasse vorhanden, die früher eine Erschließungsanlage war. Diese führt entlang der Grotte bis zur Anbindung des Fußweges. Es gibt einen Termin beim Landesverwaltungsamt mit dem Grund: das für diese Fortführung keine öffentliche Ausschreibung notwendig ist, sondern die Abrechnung über eine Mengenerhöhung erfolgt.

Coswig (Anhalt), den 10.10.2011

Stricker
Bauausschussvorsitzender

Protokollantin